

## Versuch einer Gruppierung der Psalmen

Von einer strengen Einteilung der Psalmen kann der Natur des geistlichen Lebens zufolge nicht die Rede sein. Etwas anderes ist es nun aber, die Psalmen nach verschiedenen Gesichtspunkten in allerlei gesonderte Gruppen zu ordnen. Dies erleichtert die doch immer wünschenswerte Übersicht über den Psalter. Bei genauerer Bekanntschaft mit dem Psalmenbuche prägen sich leicht nach verschiedenen Gesichtspunkten einige hervorstechende Lieder dem Gemüte und Gedächtnisse ein, an welche sich dann leicht viele ähnliche anreihen lassen. Um gleichwohl in der Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit der Gedanken die *Einheit* zu erkennen, wollen wir daher den Gedanken- und Lehrinhalt der Psalmen einmal nach den einzelnen Bitten des Unser-Vater überschauen.

1. Die *erste Bitte*: „Geheiligt werde Dein Name!“ Das ist der erste Grundton, der sich durch alle Psalmen hinzieht. Ps. 115,1: „Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern Deinem Namen gib Ehre etc.“ Ps. 113,1.2; 103,1 ff. Ps.; 72,19 schließen die Gebete Davids mit dem Lobspruch auf den Namen des Herrn. Im Namen des Herrn steht Anfang und Hilfe 124,8; oft heißt es in den Gebeten: Erhöre, Herr, um Deines Namens willen; zu des Herrn Namen steht das Gedächtnis 20,6.8. Der Name Jehovahs ist eben der Inbegriff aller seiner Tugenden und seiner Vollkommenheit, wie die selben 2. Mo. 34,5 ff. ausgesprochen sind. Dieser Name ist nicht etwas Wesenloses, sondern ist Gottes Heilgegenwart und gestiftetes Gedächtnis unter seinem Volke, ist seine Offenbarung, ist die ganze Offenbarung, ist die ganze Herrlichkeit seiner Hilfe, Gnade und Güte, worin er eine Wohnung unter Menschen genommen hat: 2. Sam. 6,2; Ps. 86,9.10; 1. Kö. 8,27 bis 29. Was alles in diesem Namen eingeschlossen liegt, ist in den Psalmen in unvergleichlicher Weise ausgesprochen. Denn eben in der Not und an der Antithesis alles dessen, was auf Erden und im Menschen ist, beginnt der Geist die Erkenntnis Gottes zu lehren, von der das ganze Psalmenbuch widertönt. Ps. 40,10-12; Ps. 71,14-24. Gottes<sup>1</sup> alleinige Wahrheit, Gerechtigkeit, Heiligkeit, Güte, Weisheit, Macht, Allgegenwart sind nicht etwa in müßiger Betrachtung hingestellt, sondern treten mit einer Macht der Wahrheit und des Lebens vor das Auge des Geistes und des Glaubens, daß selbst in dem Gewissen des von Gott ganz abgewandten Menschen ihr Zeugnis widerhallt. „Heiligkeit“ 99,3.5.9; 111,9; „Güte“ 136; 111,4; „Allgegenwart“ 139; „Gerechtigkeit“ 40,10 ff. „Macht“ 59,17; 62,12. Einerseits also die tiefste Erkenntnis der Sünde und Ohnmacht des Menschen und der Nichtigkeit alles Irdischen; andererseits die beseligende Erkenntnis Gottes als des einzigen und höchsten Gutes, das ist es, was allen Psalmen zum Grunde liegt. Ps. 138,2: „Du hast Deinen Namen über alles herrlich gemacht durch Dein Wort“; 135,13: „Herr Dein Name währet ewiglich, Dein Gedächtnis für und für.“

2. Wo Gottes Name geheiligt wird, eben da ist die Gründung, die Erscheinung, das Kommen seines Reiches. Nach dem Falle des Menschen herrschten auf Erden die Götzen, die Sünde und der Tod, aber, gleich nachdem die Sünde in die Welt gekommen, hat Gott die Verheißung gegeben von einem Reiche der Gnade und der Errettung. Die Beschreibung dieses Reiches siehe Ps. 145; 146. Dieses Reich hat Gott in Israel gepflanzt; in und durch David erhielt dieses Reich eine neue Gründung und eine neue und ewige Verheißung. Das erwählte Volk hatte in der tiefsten Schmach gelegen, als endlich Gott seiner Verheißung gedachte und den Namen Juda erwählte, 1. Mo. 49,11, und sein Heiligtum sich bauete (2. Mo. 15,17.18) und seinen Knecht David sich wählte, der sein Volk Israel weiden sollte: Ps. 78; 68 ff.; 89; 132; 2. Sam. 7,23 ff. David betrachtet Israel als das Volk des

---

1 Herder: „Es ist keine Eigenschaft, keine Vollkommenheit Gottes, die nicht in den Psalmen und Propheten den simpelsten kräftigsten Ausdruck fände.“

Herrn, nicht das fleischliche Israel, sondern das Israel derer, die den Herrn fürchten, Ps. 24,6 und Ps. 15; welches auch unter den Philistern, Tyriern und Babyloniern seine Bürger zählt, Ps. 87,4. Zion ist der Berg Gottes, der nicht wanken wird; Jerusalem ist die Stadt Gottes, darin die Wohnungen des Allerhöchsten sind: Ps. 46; 87,2; 122,3; 125,1.2; 132,13 ff.; 68,16 ff. Davids Königreich und Thron ist nicht sein, sondern Gottes Königreich Ps. 93,1 ff.; 96,10; 97; 99 („der Herr hat ein Reich angefangen, so weit die Welt ist und zugerichtet, daß es bleiben soll. Von dem an stehet Dein Stuhl fest“); und Gott hat ihm einen Erben und Nachkommen verheißen, der als der Gesalbte Jehovahs regieren wird. Für dieses von Gott gegründete Reich, für dieses Reiches Bestehen und Zukunft hat David in allen seinen Gebeten, wie in seinem ganzen Leben gekämpft, gerungen und gestritten Ps. 132. Gott selbst muß dieses Zion bauen Ps. 102,15; Ps. 51,20.21. Er ist es, der dort seine Wohnung genommen Ps. 68, er muß sie befestigen; von ihm muß der König gegeben und gesalbt sein Ps. 20; 21; durch sein Wort und Geist muß das Volk neu geboren werden, das sein Lob verkündigen soll: Ps. 89,20 ff. Er muß die Macht der Gottlosen brechen und die Wut der Heiden dämpfen; er muß seinem Worte und dessen Verkündigung Stätte, Lauf und Sieg bereiten auf Erden. Er allein kann es schaffen, daß sein Königreich trotz alles Widerstandes gegründet, daß es aus der tiefsten Schmach und dem Tode wie der hervorgerufen, daß es über die Enden der Erde ausgedehnt werde und daß seine ewige Verheißung endlich nicht dahinten bleibe, sondern gekommen sei Ps. 89; 96,6-13; 103,19. In allen seinen Gebeten redet deshalb David auch von sich selbst nicht so sehr als in eigener Person, sondern als der Gesalbte, der Diener, der Banner- und Kreuzträger des Reiches Gottes, und es leuchtet ein, daß die durch alle biblischen Bücher hindurch gehenden Bezeichnungen des Königreiches Gottes auf die Zeiten Davids, seine Gebete und die ihm von Gott erteilten Verheißungen zurückblicken.

3. Gottes Reich ist aber nur da, wo sein heiliger Wille geschieht. Wie sehr David davon durchdrungen ist, daß allein in Gottes Willen das Heil jedes geschaffenen Wesens steht, daß Gottes Wille kein anderer ist, als der Menschen Seligkeit, daß Gottes Wille der Ausdruck der höchsten und einzigen Güte, Wahrheit, Gerechtigkeit und Weisheit ist – davon ist besonders der 119. Psalm das lauteste Zeugnis. Nach seinem inneren Menschen hat David Lust an Gottes Willen und Gesetz Ps. 1,2; 40,9; 37,31; 19,8 ff.; 112,1; 119,97.111.127.165 – aber von dem Ernste der Heiligkeit und Unverletzlichkeit dieses Willens aufs Tiefste durchdrungen, und der Unmöglichkeit seinerseits sich bewußt, diesen Willen zu lieben und zu erfüllen, erfleht es sich David von Gott in tiefstem Verlangen des Gemüts, daß Gott ihn in seinem Gebot unterweisen, sein Herz dazu geneigt machen, seinen heiligen Geist ihm nicht entziehen, und vor allem, daß er ihn erfreuen und lebendig machen möge durch den Zuspruch seines Friedens, seines Worts und seiner Gnade, damit er die Rechte Gottes verkünden und halten und den Weg seiner Gebote laufen möge. David ist nicht von knechtischer Furcht, sondern der kindlichsten und wärmsten Liebe für Gottes Gesetz, Willen und Wort erfüllt, weil er nicht aus Gesetzeswerken eine eigene Gerechtigkeit anstrebt, sondern in dem Gesetze den gnadenreichen Willen Gottes erkannt hat, daß Gott selbst den von ihm abgefallenen sündigen Menschen zu sich bekehren, rechtfertigen und heiligen will. David ist durchgedrungen zu dem vollkommenen Gesetz der Freiheit, und das Gesetz ist ihm ein lauterer Evangelium Ps. 40 vergl. 51,17 ff. Und eben darum ist auch David den Gottlosen gram, die einem andern naheilen Ps. 16,4; er klagt, daß der Glaube dahin ist auf Erden Ps. 14; die alleinige Gerechtigkeit des Herrn will er predigen, daß sich die Sünder zu ihm bekehren Ps. 40; 51; die Gottlosen müssen vertilgt werden von der Erde Ps. 104,35; die den Herrn hassen, haßt er mit rechtem Ernst Ps. 139,21; denn nicht der Wille des Bösen, nicht die Gewalttat des Menschen soll herrschen auf Erden, sondern wie die starken Engel,

wie alle Mächte im Himmel den Herrn loben und seine Befehle vollziehen, so soll auch auf Erden nur der eine Name, ein Reich und der Wille des Allerhöchsten Raum und Geltung haben.

4. Die Bitte um die irdischen und täglichen Bedürfnisse des Lebens liegt allen Psalmen zum Grunde, in welchen David um Errettung bittet aus Gefahr und Not des Lebens; sie ist aber auch in einzelnen Psalmen vielfach ausgesprochen, z. B. Ps. 23; 87; 65; 93; 121; 122; 125; 127; 133; 145,13 ff.; 146; 147; 148 (Ps. 145: „Du tust Deine milde Hand auf“; – 136,25: „der allem Fleisch seine Speise gibt“). – Bitte und Danksagung in Betreff aller guten Gabe Gottes, Errettung vom frühen Tode und Krankheit, ein gesegnetes Erbe im Lande, bleibender Segen für die Nachkommen, das Glück der Familie und die seligen Freuden brüderlicher Gemeinschaft, die Wohltaten und Segnungen Gottes in der ganzen Natur und Schöpfung, im Hause, im Staat und der Gemeinde, das Lob Gottes und die Freuden des Gottesdienstes, das Gebet am Morgen und am Abend, am Sabbat und auf die Festzeiten – alles dieses findet in den Psalmen vielfachen und lieblichen Ausdruck, so daß es an Liedern aller Art nicht fehlt für alle Lagen, Verhältnisse, Bedürfnisse und Wünsche des menschlichen Lebens.

5. Das Gebet um *Vergebung der Schulden* und *Sünden* findet sich nicht bloß in den sogenannten Bußpsalmen, sondern zieht sich durch fast alle Gebete hindurch. Ps. 39,9: „Errette mich von aller meiner Sünde“. 40,3: „Es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht sehen kann; ihrer ist mehr denn Haare auf meinem Haupte. Ps. 79,9; 19,13; 25,7.11.18. Die Erkenntnis, daß vor Gott niemand gerecht ist, Ps. 143,2, daß niemand weiß, wie oft er fehle, 19,13, das Gedächtnis alter und neuer Sünden (25,7.11.18), die Anerkennung der angeborenen gänzlichen Verkehrtheit und Untüchtigkeit, Ps. 51,7, das Gefühl der völligen Unwürdigkeit, läßt David allein auf *Gnade* hoffen, und von Gottes freier Güte alles erlehen. Gleichwie aber im Unser-Vater der Zusatz steht: „wie auch wir“ etc., so spricht David oft es aus, daß kein Arges und kein Trug in seinem Herzen, daß seine Hände rein sind, daß er auch seinem Feinde nichts anderes denn Gutes erwiesen, und überall fühlt man es ihm ab, daß er ein Kind des Friedens ist, daß er sich selbst nicht rächt, und daß er, durch die Liebe Gottes beglückt, von nichts anderem weiß, als daß allen Brüdern dieselbe Barmherzigkeit zuteil werde, die ihm selbst widerfahren ist. Ps. 40,4.17; 41,1-5; 112,5-9; 85.

6. Die Anerkennung, daß es in des Menschen Macht nicht steht, seinen Weg zu lenken, daß der Mensch nach seiner Geneigtheit zum Bösen und Abgeneigtheit vom Guten nicht im Stande ist, auch nur in der kleinsten Probe zu bestehen, daß aber ein jeder von Versuchungen umringt und nach innen und außen denselben völlig bloßgestellt ist, endlich daß der Hochmut und die Anmaßung des Menschen Gott nur veranlassen kann, die vorgegebene und eingebildete Kraft in allen Fällen zuschanden werden zu lassen, im Ganzen also das tiefste Gefühl, daß wir ohne Gott nichts tun können, als sündigen und abirren, woraus die sechste Bitte des Unser-Vater hervorgeht, ist vielfach in den Psalmen ausgesprochen; David bittet, daß Gott seinen Weg vor ihm ebnen, vor den Stolzen ihn bewahren, sein Herz zu seinen Zeugnissen, und nicht zu Geiz, neigen wolle etc. etc. Er bittet, daß Gott ihn prüfe, läutere, in Aufrichtigkeit ihn wandeln lasse und durch Seine Gnade und Geist ihn stärke, den Weg seiner Gebote zu wählen und zu laufen. Ps. 36,11; 143,10; 141,3.4; 139,24; 25,5.8; 19,13 ff.; 119,5.10.12.17.27.29.32-38 etc.

7. Der Schlußton aller Psalmen ist das Gebet um Erlösung aus aller Gewalt der Feinde und der Gottlosen, aus jeder Gefahr und Not des Leibes und der Seele, aus Sünden und Blutschulden, aus Tod, Grab und Hölle und aus der gesamten Dienstbarkeit, Gewalt und Herrschaft des Bösen, welcher der Mensch verfallen ist, mit der Begründung, daß nicht der Tod, sondern das Leben, nicht die Sünde, sondern die Gnade regiert und auch obsiegt, weil ja Gottes das Reich, die Kraft und Gewalt

ist und gebührt bis in Ewigkeit. Ps. 51,16; 56,14; 57,2-4; 62,1-9.12 etc. Ps. 62,11; 63,2; 68,34; 86,13; 130,8; 79,9. Das Wörtlein „Amen“ siehe Ps. 72 zu Ende.